

# Neidisch ja, aber im positiven Sinn

## Neujahrsempfang der SF Lotte

hpet LOTTE. Es ging wohl selten so harmonisch zu bei einem Neujahrsempfang der Sportfreunde Lotte. Zumindest nicht so vereinsübergreifend harmonisch. Denn neben der Spitze des Gastgebers waren in der PGW-Arena auch die Vertreter der anderen Lotter Sportvereine zugegen und demonstrierten Einigkeit darin, die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu bewältigen.

Schon kurz vor Silvester waren die Vorsitzenden mit einer gemeinsamen Erklärung an die Öffentlichkeit gegangen, nach der sie sich auf

einen ersten Schritt zur Lösung der Probleme mit den Hallenbelegungen verständigt hätten. Konkreter wurde auch bei der gestrigen Veranstaltung niemand. Das sparten sich die hohen Herren für den 10. Januar auf, nachdem sie die Spitzen der Ratsfraktionen unterrichtet haben. Doch war im Umgang der Verantwortlichen der fünf Lotter Vereine miteinander zu spüren, dass sich in jüngster Vergangenheit vieles zum Positiven verändert hat.

Gemeinsam traten sie nach vorne, und SFL-Fußballobmann Manfred Wilke sprach augenscheinlich für alle, als er Folgendes verkün-



Hoch hinaus ging es für einige Cheerleader der Sportfreunde während ihres Auftritts beim Neujahrsempfang. Fotos: Egmont Seiler

dete: „Wir wollen Besitzstände aufgeben. Wir wollen Lösungen präsentieren. Wir wollen alte Zöpfe abschneiden.“ Selbstbewusst ging es weiter: „Die Erwartungshaltung ist hoch. Wir können sie erfüllen.“

Ein weiteres Indiz für die Entspannungspolitik: Als Gastredner trat wenig später Bruno Diesel, der Vorsitzende des TuS Lotte, ans Pult. Diesel zitierte aus dem Bestseller „Gespräche mit Gott“ von Neale Donald Walsch. Walsch sehe, entgegen der in Deutschland vorherrschenden negativen Beseztung, Neid als positive, anspornende Kraft. Diese Interpretation hat sich Diesel zu eigen gemacht. „Auf jeden Fall

bin ich neidisch, wenn ich sehe, was die Sportfreunde alles auf die Beine gestellt haben“, gestand der TuS-Chef. Er sehe bei jedem der anderen Vereine Dinge, die er gerne auch beim TuS sähe.

Doch während die Lotter Vereinsfunktionäre früher nach dem Motto gehandelt hätten, den anderen runterzuziehen, damit beide nichts haben, wolle man nun „neidvoll, aber positiv“ denken „zum Vorteil der gesamten Gemeinde“.

Entsprechend froh war auch Bürgermeister Rainer Lammers, der die Entwicklung immer noch nicht so ganz glauben konnte. Mit Blick auf die Einigung bei den Hallenzeiten und die

Entwicklung um das Kunst- rasen-Projekt konstatierte er: „Man kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus.“ Nach jahrelangen gegenseitigen Schuldzuweisungen zwischen TuS und Sportfreunden laut Weikert schon jetzt weitgehend regionalalligear. Die Auflagen (Flutlicht, Zuschauerplätze etc.), die bei einem Aufstieg zu erfüllen sind, seien zu bewältigen.

Dafür könnten es in der Rückrunde auch ein paar Unentschieden weniger sein, wünschte sich der SPD-Bundestagsabgeordnete Reinhold Hemker, der aus diesem Grund Bälle aus fairem Handel und garantiert nicht auf der Dopingliste stehende Fruchtschnitten übergab.

Platz vier der Oberliga Westfalen. Der würde zum Aufstieg in die neu zusammengesetzte Regionalliga berechtigen. Von der Vereinsstruktur her sind die Sportfreunde laut Weikert schon jetzt weitgehend regionalalligear. Die Auflagen (Flutlicht, Zuschauerplätze etc.), die bei einem Aufstieg zu erfüllen sind, seien zu bewältigen.

Dafür könnten es in der Rückrunde auch ein paar Unentschieden weniger sein, wünschte sich der SPD-Bundestagsabgeordnete Reinhold Hemker, der aus diesem Grund Bälle aus fairem Handel und garantiert nicht auf der Dopingliste stehende Fruchtschnitten übergab.



Wollen ab jetzt mit einer Stimme sprechen: v. l. Dirk Beiderwollen (SC Halen), Manfred Unger (VfL Büren), Willi Birkenkämper, Manfred Wilke (beide Sportfreunde), Christian Kroll (TG Wersen-Büren) und Bruno Diesel (TuS Lotte).